

(Genien, Geister.) Diese Brücke führt aber nicht bloß nach dem Ort der Seligkeit (Behesht), sondern auch in den Ort der Verdammnis (Duzak), während der Islam nur eine Paradiesesbrücke (Sirat) besitzt, hingegen der Skandinavier außer der Regenbogenbrücke (Bifröst) auch noch eine nach Helheim führende Brücke kennt.

### III.

#### Der Regenbogen trinkt das Wasser der Erde.

Bibit arcus, pluet hodie, heißt es bei Plaut. *Curculiso*, 1, 2. Der Bogen trinkt, es wird heute regnen.<sup>1)</sup> *Purpureus pluvias cur bibit arcus aquas!* lesen wir bei Properz III, S. 32. Warum trinkt der purpurfarbene Bogen die Regenwasser auf? *Et bibit ingens arcus*, schreibt Virgil in seinem I. Buche, Vers 380, 381 seiner *Georgie*. Und der ungeheure Bogen trinkt. Unter dem Bogen, heißt es in einer Anmerkung zu diesem Verse, ist der himmlische Bogen oder Iris gemeint, welche nach dem Volksglauben mit ihren Hörnern Wasser schöpft und das selbe trinkt. Iris schöpft die Wasser und nährt damit die Wolken, heißt es bei Ovid, *Metam.* I. 271. Iris steigt in den Hades hinunter, um im Styx das Wasser zu schöpfen, bei welchem die Untersterblichen schworen. (Hesiod, *theog.* V. 780 ff.) Einige erzählen, daß Iris, mit einem Stierkopf versehen, das Wasser der Flüsse trinke. (Plutarch. III 5.) Auf einigen Denkmälern ist Iris mit einem Trinkhorn in der Hand abgebildet. (Decharme, *Myth. grecque*, p. 212.) Tibull I. 4 44. erwähnt auch, daß der Regenbogen das Wasser der Erde auftrinkt. Während wir, wenn von einem Menschen die Rede ist, der viel trinkt, sagen: Er trinkt wie ein Loch, er trinkt wie eine Unke, sagen die Slovaken, er trinkt wie ein Regenbogen. Nach einem Volksglauben im Departement *Côtes-du-Nord* (Frankreich) ist der Regenbogen eine Schlange, die auf die Erde trinken kommt, wenn ihr droben das Wasser ausgeht. Wenn die Bauern dann dieselbe sehen, wie sie in ungeheurem Bogen ihren Leib am Himmel hinzieht, rufen sie: „Seht, jetzt trinkt sie an dem und dem Teiche, an dem und dem Bache.“ Damit zusammen hängen die Benennungen für Regen: Schlange oder Pumpe (Weißrußland), Wolkenhorn (Baskisch), Pumpe (Ungarn), Wassertrinker (Esthniisch), Wassertrinker (Afrika), gebogene Röhre (Altrussisch), Faßdaube (Orient).

„Je me rappelle fort bien encore, schreibt F. M. Luzel, dem wir das vorhergehende entnommen haben, in der *Revue celtique*, Band III, S. 450, dans mon enfance, plein de confiance en la parole des personnes qui nous parlaient ainsi, je me rappelle avoir maintes fois couru à travers champs et prés pour le surprendre à l'étang de Guernachanhaye, à celui du Pont-Meur, ou à la rivière du Léguer. Mais lorsque, accompagné de mes frères et d'autres camarades de mon âge, j'arrivais tout essoufflé, à l'étang ou à la rivière désignée, notre désappointement était grand de nous apercevoir qu'il était toujours plus loin, à un autre étang ou à une autre rivière, ou que nous arrivions trop tard. Cependant nous ne perdions pas l'espoir d'arriver quelque jour en temps et en lieu opportun. Quelques personnes qui, plus heureuses que nous, prétendaient l'avoir surpris et vu de près pompant l'eau de nos étangs et de nos cours d'eau, affirmaient qu'il avait une énorme tête de serpent, avec des yeux flamboyants; d'autres assuraient avoir vu une tête de taureau ou de bœuf.

<sup>1)</sup> In der 2. Scene des I. Actes sagt nämlich jemand, der eben ein altes Weib erblickt, das gebeugt trinkt, scherzend: „Siehe da, der Bogen trinkt; ich glaube, es wird heute noch regnen.“